

stehen Robert und Alma vor der Hausthür. Die Sonne ist vollständig durchgebrochen, ihr Schein fällt auf die verklärten Gesichter der beiden, und ehe sie noch in seine Arme eilen, weiß er schon, daß eine große Freudenbotschaft ihn erwartet.

Von jetzt ab ging Alma wieder regelmäßig zur Schule, und Robert begleitete sie bis dorthin, um sich dadurch in Übung des Gehens zu halten. Dann wanderte er, nur noch am Stock, in das Haus des Onkels, wohin seine Lehrer jetzt kamen, um ihm und Arnold den gewohnten Unterricht zu erteilen.

### Neunzehntes Kapitel.

Zunächst ging es mit der Genesung noch sehr langsam; es kamen wohl täglich einige lichte Augenblicke bei der Kranken, sie erkannte dann die Ihrigen und wußte jetzt auch, daß sie alle in dem kleinen Verwaltungshäuschen wohnten, aber bald trübte sich dann das Gedächtnis wieder, und die Lider sanken schwer auf die Augen herab. Der Onkel sah immer noch sorgenvoll auf die Patientin und hatte manche geheime Unterredung mit der Pflegerin. Diese aber meinte: „Ich glaube nicht, daß eine Schwäche im Kopf zurückbleibt. Das fortwährende Schlafen jetzt ist eine ganz normale Sache nach solchen Erkrankungen und auch die größte Wohlthat für die Patienten, da sie beim Wachsein sehr reizbar zu sein pflegen.“